

Zusammenfassung des Infektionsgeschehens, NRW 2020

Im Berichtsjahr 2020 wurden rund 470.000 Fälle namentlich meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) übermittelt, von denen rund 458.000 Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Insgesamt sind somit die Übermittlungszahlen für Fälle mit erfüllter Referenzdefinition im Vergleich zum Vorjahr um 460 % gestiegen. Dieser enorme Anstieg ist auf das seit Februar 2020 stattfindende COVID-19-Pandemiegeschehen zurückzuführen. Von den gemeldeten Fällen mit erfüllter Referenzdefinition entfielen rund 400.000 Fälle (88 %) auf die Übermittlungskategorie COVID-19.

Die Fallzahlen anderer namentlich meldepflichtiger Infektionskrankheiten sind hingegen unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie mit insgesamt rund 55.000 Fällen um etwa 30 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Auch bei den nichtnamentlich meldepflichtigen Infektionskrankheiten zeigte sich ein Rückgang. Etwa 2.400 Neudiagnosen von HIV-, Syphilis-, Malaria-, Echinokokkose- und konnatalen Toxoplasmose-Erkrankungen wurden aus NRW direkt an das RKI gemeldet. Im Vorjahr waren es noch knapp 3.000 Fälle. Bei den Syphilis-Neudiagnosen zeigte sich eine Abnahme von 2.043 im Vorjahr auf 1.706 Fälle im Jahr 2020. Der Zahl der HIV-Erstdiagnosen lag mit 586 ebenfalls niedriger als im Vorjahr (N=633). Für Syphilis entfielen die höchsten Inzidenzen (Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner) im Jahr 2020 auf die Stadtkreise Köln und Düsseldorf. Für HIV entfielen die höchsten Inzidenzen hingegen auf die Stadtkreise Köln und Mönchengladbach.

Einerseits ist anzunehmen, dass sich die auf Grund der COVID-19-Pandemie implementierten Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen auch auf andere von Mensch zu Mensch übertragbare Infektionskrankheiten ausgewirkt haben. Andererseits kann sich auch das Arztkonsultationsverhalten der erkrankten Personen sowie das Diagnostikverhalten der Ärztinnen und Ärzte verändert haben, beispielsweise durch die Etablierung von Videosprechstunden und telefonischen Krankschreibungen. Die Reisebeschränkungen und Reisewarnungen führten zu einem Rückgang der reiseassoziierten Krankheiten. Auch die hohe Arbeitsbelastung im Gesundheitswesen kann das Melde- und Übermittlungsverhalten beeinflusst haben und zum Rückgang der Meldungen anderer Erkrankungen beigetragen haben.

Namentlich meldepflichtige Infektionskrankheiten

Unter den zehn häufigsten namentlich meldepflichtigen Erkrankungen fanden sich im Jahr 2020 neben COVID-19 und Influenza die Campylobacteriosen, Norovirus-Gastroenteritiden, Windpocken, Salmonellosen, Hepatitis B, Rotavirus-Gastroenteritiden, Hepatitis C und Nachweise von Enterobacteriales-Infektionen und Kolonisationen (bei Carbapenem-Nichtempfindlichkeit oder Carbapenemase-Nachweis). Damit waren im Jahr 2020 die gleichen Erkrankungen wie im Vorjahr führend, nur Keuchhusten gehörte 2020 nicht mehr zu den zehn häufigsten meldepflichtigen Infektionskrankheiten.

Der prozentual stärkste Rückgang zeigte sich bei überwiegend reiseassoziierten Erkrankungen wie Denguefieber und Shigellose sowie bei Erkrankungen, die über Kontaktinfektion oder respiratorisch übertragen werden (z.B. Norovirus- und Rotavirus-Infektionen, Keuchhusten und Masern). Lebensmittelbedingte Erkrankungen wie Campylobacteriose oder Salmonellose gingen ebenfalls zurück, aber weniger deutlich. Der Rückgang der Fallzahlen war bei den sexuell bzw. durch Blut übertragenen Infektionen (z.B. Hepatitis B und C), bei Legionellose und bei den Carbapenem-resistenten Erregern am geringsten ausgeprägt. Lediglich für Influenza wurden im Jahr 2020 ähnliche Fallzahlen wie im Vorjahr übermittelt, Influenza war mit rund 26.000 Fällen die am zweithäufigsten übermittelte meldepflichtige Krankheit. Die Influenza-Welle trat am Anfang des Jahres 2020 vor der COVID-19 Pandemie auf und wurde mit Beginn der Maßnahmen im März 2020

beendet. Einen Anstieg der Fallzahlen verzeichneten nur die sehr seltenen Erkrankungen Frühsommer-Meningoenzephalitis (von 7 auf 10 Fälle) und Ornithose (von 1 auf 4 Fälle).

Gastroenteritiden

Gastroenteritiden machen in der Regel nach der Influenza den größten Teil der übermittelten Erregermeldungen aus. Campylobacteriose war im Jahr 2020 die am dritthäufigsten übermittelte Erkrankung, die Fallzahlen gingen aber ebenfalls von rund 15.000 Fällen 2019 auf 10.000 Fälle im Jahr 2020 zurück. Ein entscheidender Rückgang von rund zwei Dritteln war bei den Norovirus-Gastroenteritiden zu verzeichnen, es wurden nur 5.600 Fälle übermittelt. Ähnlich niedrige Fallzahlen wurden zuletzt 2005 und 2006 übermittelt, in den Jahren 2007-2019 lagen die Fallzahlen zwischen 15.000 und 23.000 Fällen. Die Rotavirus-Gastroenteritiden waren nach Einführung der Impfung zwischen 2008 und 2016 rückläufig. Seit 2017 war kein rückläufiger Trend mehr erkennbar. Im Jahr 2020 wurden nur 1.248 Rotavirus-Fälle übermittelt, so wenige wie in keinem Jahr zuvor. Die Salmonellose-Fallzahlen sanken von 2.858 Fällen im Jahr 2019 um rund 40 % ab und erreichten mit 1.729 Fällen ebenfalls einen historisch niedrigen Wert.

Tuberkulose

Die Zahl der übermittelten Tuberkulosefälle ging im Jahr 2020 ebenfalls leicht zurück. Es wurden 849 Fälle übermittelt (2019: 1.059 Fälle). Die sich daraus ergebende Meldeinzidenz von 4,7 pro 100.000 Einwohnern entspricht ungefähr dem vom RKI angegebenen bundesweiten Durchschnitt von 5 Meldungen pro 100.000 Einwohner.

Hepatitis

Bei den Hepatitis war die Hepatitis B die häufigste Erkrankungsform - es wurden im Jahr 2020 1.359 Hepatitis B-Fälle mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt. Bei Hepatitis C sind die Meldezahlen im Jahr 2020 mit 1.044 Fällen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Die Zahl der übermittelten Hepatitis A-Fälle ging 2020 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück, von 221 auf 133 Fälle (-40%). Bundesweit und in NRW zeigte sich in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der übermittelten Hepatitis E-Fälle. Im Jahr 2020 gab es erstmalig einen leichten Rückgang der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr von 741 Fällen 2019 auf 589 Fälle im Jahr 2020.

Ausgewählte impfpräventable Erkrankungen

Die Meldezahlen für Mumps und Windpocken sind 2020 im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen (-58% bzw. -55%). Für Keuchhusten zeigte sich ein noch stärkerer Rückgang von 1.730 auf 475 Fälle (-73%). Die seit 2009 beobachtete Zunahme der *Haemophilus influenzae*-Meldungen hat sich im Jahr 2020 nicht weiter fortgesetzt. Die Zahl der Infektionen sank im Vergleich zum Vorjahr von 225 auf 121 (-46%).

Die World Health Organization (WHO) hatte sich für die WHO Region Europa zum Ziel gesetzt, Röteln und Masern bis zum Jahr 2015 zu eliminieren (Zielvorgabe Inzidenz <0,1 pro 100.000 Einwohner im Jahr). Diese Vorgabe wurde für Masern seit 2015 jedes Jahr verfehlt. Die Masern-Inzidenz sank von rund 0,8 im Jahr 2019 auf 0,11 im Jahr 2020, womit die Zielvorgabe der Masernelimination von 2015 formell annähernd erreicht wurde. Es muss beobachtet werden, wie sich die Masernzahlen nach der COVID-19-Pandemie entwickeln und inwieweit die Eliminationsziele langfristig erreicht werden können. Im Jahr 2020 wurde in NRW nur ein Rötelnfall mit erfüllter Referenzdefinition gemeldet, womit die Maßgaben der WHO in Bezug auf die Fallzahlen wie schon in den Vorjahren erfüllt wurden.